

Verrechnungswiese: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Bortseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Mittwoch, den 30. Oktober 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Herbstkontrollversammlungen im Jahre 1912 finden im Kontrollbezirk Calw wie folgt statt:

1. **Kontrollplatz Neubulach am 5. November, 9 Uhr 15 Vormittags auf dem Lindenplatz beim Lamm** für die Gemeinden: Neubulach, Teinach, Emberg, Holzbronn, Altbulach, Liebelsberg, Oberhaugstett.
2. **Kontrollplatz Neuweiler am 5. November 2 Uhr Nachmittags beim Rathaus** für die Gemeinden: Aigenbach, Michalden, Bergorte, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Neuweiler, Oberkollwangen, Zwerenberg, Schmieh.
3. **Kontrollplatz Gehingen am 8. November, 2 Uhr Nachmittags bei der Kirche** für die Gemeinden: Althengstett, Dachtel, Dedenspfonn, Gehingen, Ostelsheim, Simmozheim.
4. **Kontrollplatz Liebenzell am 9. November, 8,15 Uhr Vormittags in der Turnhalle** für die Gemeinden: Dennjacht, Ernstmühl, Liebenzell, Möttlingen, Monakam, Unterhaugstett, Unterreichenbach.
5. **Kontrollplatz Calw am 9. November 1 Uhr Nachmittags in der Turnhalle** für die Gemeinde Calw.
6. **Kontrollplatz Calw am 9. November 3 Uhr Nachmittags in der Turnhalle** für die Gemeinden: Alzenberg, Stammheim, Hirsau, Würzbach, Oberkollbach.
7. **Kontrollplatz Calw am 11. November 8 Uhr Vormittags in der Turnhalle** für die Gemeinden: Aigenbach, Röthenbach, Sommenhardt, Zavelstein.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

1. Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere, Veterinäroffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve.
2. Sämtliche Reservisten (einschl. der zeitig feld- und garnisonsdienstunfähig und die als zeitig

oder dauernd nur garnisonsdienstfähig bezeichneten Mannschaften).

3. Die als zeitig anerkannten Invaliden, Rentenempfänger und dauernd Halbinvaliden der Reserve.
 4. Die zur Verfügung der Truppenteile und der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
 5. Diejenigen Mannschaften, welche der Jahresklasse 1900 angehören und in der Zeit vom 1. April bis 30. September ins stehende Heer eingetreten sind und von der diesjährigen Frühjahrskontrollversammlung befreit waren.
- Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbeordnungen bezw. Passnotizen, sowie Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen. Stöcke, Schirme, Zigarren usw. sind vor Beginn der Kontrollversammlung abzulegen. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Befreiungsgeluche müssen spätestens 6 Tage vor der betreffenden Kontrollversammlung hier eingehen, andernfalls dieselben keine Berücksichtigung mehr finden.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitäts- und Veterinäroffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve: Ueberrock oder Waffenrock mit Mütze. Calw, den 17. Oktober 1912.

Agl. Bezirkskommando.

Vorstehendes ist in den Gemeinden durch die Ortsbehörden wiederholt auf ortsübliche Weise kostenlos bekannt zu geben.

Calw, den 18. Oktober 1912.

Agl. Oberamt:

Amtmann Rippmann. A.-B.

A. Oberamt Calw.

Ausbruch der Maul und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gehöfte des Johann Georg Stepper in Oberhaugstett. Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182—192 der Min.-Verfügung hiezu vom 11. Juli 1912 (R.-Bl. S. 317 ff.) ergeben folgende Anordnungen:

A. Sperrbezirk: Die Gehöfte des Johann Georg

Stepper und des Emanuel Holzäpfel in Oberhaugstett.

B. Beobachtungsgebiet: Der übrige Teil der Gemeinde Oberhaugstett und die Gemeinde Neubulach.

C. In den Umkreis von 15 Kilometer um den Seuchenort werden einbezogen die übrigen Gemeinden des Oberamtsbezirks Calw mit Ausnahme von Dennjacht, Monakam und Unterreichenbach, u. folgende Gemeinden der Nachbaroberämter:

1. Im Oberamt Herrenberg: Affstätt, Ruppingen, Oberjesingen, Oberjettingen und Unterjettingen mit Sindlingen;

2. im Oberamt Nagold: Nagold, Altensteig Stadt, Altensteig Dorf, Beihingen, Berned, Ebershardt, Eghausen und Wöllhausen, Esfringen, Egerhausen, Emmingen, Etmannsweiler, Fünfbronn, Garrweiler, Gaugewald, Gültlingen, Mindersbach, Oberschwandorf, Pfundorf, Rohrdorf, Rotfelden, Schönbronn, Simmersfeld, Spielberg, Sulz, von Ueberberg: Heselbronn und Zumweiler, Unterschwandorf, Walddorf, Warth, Wenden und Wildberg;

3. im Oberamt Neuenbürg: Beinberg, Igelsloch mit Unterkollbach, Maisenbach mit Zainen, Oberlengenhardt, Unterlengenhardt.

1. Besondere Maßregeln für den Sperrbezirk.

1. In dem verseuchten Gehöft ist über die Ställe oder sonstigen Standorte, wo Klauenvieh steht, die Sperre verhängt, die abgesperrten Tiere dürfen nur mit oberamtlicher Erlaubnis aus dem Stall (Standort) entfernt werden. Weitere Vorschriften sind erlassen über die Verwendung der Pferde außerhalb des Gehöfts, die Verwahrung des Geflügels, die Fernhaltung fremden Klauenviehs von dem Gehöft, das Weggeben von Milch, die Abfuhr von Dünger und Jauche, die Ausfuhr von Futter, Streu und Wolle, das jedesmalige Herausbringen von Fahrzeugen und Gerätschaften, namentlich Milchtransportgefäßen, die Entfernung von Kadavern u. a. Der Besitzer, sein Vertreter, die mit der Beaufsichtigung, Wart und Pflege der Tiere betrauten Personen und Tierärzte müssen sich beim Verlassen eines gesperrten Stalles reinigen und desinfizieren. Anderen Personen ist das Betreten der gesperrten Ställe verboten. Zur Wartung des Klauenviehs in dem Gehöft dürfen Personen nicht verwendet werden, die mit fremdem Klauenvieh in Berührung kommen.

2. Sämtliches Klauenvieh (Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine) nicht verseuchter Gehöfte unterliegt der Absonderung im Stalle und darf nur mit oberamtlicher Erlaubnis zur sofortigen Schlachtung entfernt werden.

3. Sämtliche Hunde sind festzulegen.

Sichtenstein.

71) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

Vergebens strebte der Jüngling, diese trüben Gedanken, welche der Widerspruch der Pracht seiner Umgebungen mit dem Unglück des Herzogs in ihm erweckt hatte, zu unterdrücken. Vergebens rief er das Bild jenes holden Wesens herauf, das er jetzt bald auf ewig sein nennen durfte, vergebens malte er sich sein häusliches Glück an ihrer Seite mit den lockendsten, reizendsten Farben aus, — jene trüben Bilder kehrten immer wieder. Sei es, daß jener Mann durch die Erhabenheit, die er im Unglück gezeigt hatte, einen so großen Raum in der Brust des Jünglings gewonnen hatte, sei es, daß ihn die Natur in einzelnen Augenblicken mit einem unwillkürlichen Gefühl der Ahnung begabte, er blieb sinnend und ernst, und es war ihm, als sei der Herzog nichts weniger als glücklich, als müsse er ihn vor irgend einem drohenden Unglück warnen.

„So überaus ernst, junger Herr?“ fragte eine heisere Stimme hinter ihm und weckte ihn aus seinen Gedanken. „Ich dachte doch, Georg von Sturmfeder hätte alle Ursache, heiter und guter Dinge zu sein!“

Der junge Mann wandte sich verwundert um und schaute herab — auf den Kanzler Ambrosius Wolland. War ihm dieser Mann schon gestern durch

seine widrige Freundlichkeit, durch sein katerhaftes, schleichendes Wesen unangenehm aufgefallen, so war dies heute noch mehr der Fall, da der Kanzler durch überladenen Puz seine Mißgestalt noch mehr herausgehoben hatte. Sein dunkelgelbes, verwittertes Antlitz mit dem ewigen, stehenden Lächeln, die grünen Neugleim unter den langen, grauen Wimpern, die roten entzündeten Ränder der Augenlider, der dünne Katzenbart stachen grell ab gegen ein rotes Barett von Samt und gegen einen Mantel von hellgelber Seide, der über den Höcker des kleinen Mannes hinabfloß. Unter diesem trug er einen grasgrünen Anzug, rosenrot ausgeschlitz, und rosenrote Kniebänder mit ungeheuren Maschen. Sein Kopf stak in den Schultern, und das rote Barett stieß hinten sogleich auf den Höcker auf. Der Scharfrichter von Stuttgart pflegte daher zu sagen, unter allen Menschen, die er kenne, sei niemand schwerer zu köpfen, als der Kanzler Ambrosius Wolland.

Dieser Mann war es, der an Georg von Sturmfeder mit süßem Lächeln hinauf sah und, da ihn dieser noch immer anstarrte, zu sprechen fortfuhr: „Ihr kennet mich vielleicht nicht, wertgeschätzter junger Freund, ich bin aber Ambrosius Wolland, Sr. Durchlaucht Kanzler. Ich komme, um Euch einen guten Morgen zu wünschen.“

„Ich danke Euch, Herr Kanzler. Viele Ehre für mich, wenn Ihr Euch deswegen her bemühet.“ „Ehre, wem Ehre gebührt! Ihr seid der

Ausbund und die Krone unserer jungen Ritterschaft! Ja, wer meinen Herrn so treu beigestanden ist in aller Not und Fährlichkeit, der hat Anspruch auf meinem innigsten Dank und meine absonderliche Verehrung.“

„Ihr hättet das wohlfeiler haben können, wenn Ihr mitgezogen wäret nach Wömpelgard,“ erwiderte Georg, den die Lobsprüche dieses Mannes beleidigten. „Treue muß man nie loben, eher Untreue schelten.“

Einen Augenblick blühte ein Strahl des Zornes aus den grünen Augen des Kanzlers, aber er faßte sich schnell wieder zur alten Freundlichkeit. „Jawohl, das mein' ich auch. Was mich betrifft, so lag ich am Zipperlein hart darnieder und konnte also nicht wohl nach Wömpelgard reisen. Werde aber jetzt mit meinem kleinen Licht, das mir der Himmel verliehen, dem Herrn desto tätlicher zur Hand gehen.“

Er hielt einen Augenblick inne und schien Antwort zu erwarten. Aber der Jüngling schwieg und maß ihn nur hin und wieder mit einem Blick, den er nicht recht ertragen konnte. „Nun, Euch wird die Freude erst recht angehen. Der Herzog hält erstaunlich viel auf Euch! Natürlich, Ihr verdient es auch im höchsten Grad, und der Herzog hat seinen Liebling gut gewählt. Wollet doch erlauben, daß Ambrosius Wolland Euch auch eine kleine Erkenntlichkeit zeige. Seid ihr Freund von schönen Waffen? Kommet in meine Behausung auf dem Markt, wählet Euch aus meiner Armatur, was

4. Schlächtern, Viehkastrierern, sowie Händlern und anderen Personen, die gewerbsmäßig in Ställen verkehren, ferner Hausierhändlern ist das Betreten aller Ställe und sonstiger Standorte von Klauenvieh im Sperrbezirk und der Eintritt in die Seuchengehöfte verboten.

5. Dünger und Jauche von Klauenvieh, ferner Gerätschaften und Gegenstände aller Art, die mit solchem Vieh in Berührung gekommen sind, dürfen aus dem Sperrbezirk nur mit polizeilicher Erlaubnis ausgeführt werden.

6. Die Einfuhr von Klauenvieh in den Sperrbezirk, sowie das Durchtreiben von solchem Vieh und das Durchfahren mit Widerkäuergespanssen durch den Bezirk ist verboten. Ausnahmen für die Einfuhr kann das Oberamt zulassen.

7. Die Ver- und Entladung von Klauenvieh auf den Bahnhöfen im Sperrbezirk ist verboten.

II. Besondere Maßregeln für das Beobachtungsgebiet, soweit es in den Oberamtsbezirk fällt.

1. Klauenvieh darf aus dem Beobachtungsgebiet nicht entfernt werden. Das Oberamt kann die Ausfuhr in der Regel nur zu sofortiger Schlachtung zulassen.

2. Das Durchtreiben von Klauenvieh und das Durchfahren mit fremden Widerkäuergespanssen ist verboten.

III. Gemeinsame Maßregeln für Sperrbezirk, Beobachtungsgebiet und 15 km-Umkreis, soweit sie in den Oberamtsbezirk fallen.

1. Die Abhaltung von Märkten und marktähnlichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Auftrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte.

2. Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel gilt auch das Aufsuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.

3. Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh.

4. Die Abhaltung von öffentlichen Tierschauen mit Klauenvieh.

5. Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkereien, soweit dies nicht schon ohnehin verboten ist, ferner die Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind.

Als ausreichende Erhitzung der Milch ist anzusehen:

a) Erhitzung über offenem Feuer bis zum wiederholten Aufkochen;

b) Erhitzung durch unmittelbar oder mittelbar einwirkenden strömenden Wasserdampf auf 85 Grad;

c) Erhitzung im Wasserbad, und zwar entweder auf 85 Grad für die Dauer einer Minute

oder, unter der Voraussetzung, daß durch geeignete Vorrichtungen eine gleichmäßige Erwärmung der gesamten Milchmenge oder Milchrückstände gewährleistet ist, auf 70 Grad für die Dauer einer halben Stunde.

Die Desinfektion der Milchgefäße kann mit strömendem Wasserdampf oder durch Aufkochen in Wasser oder 3prozentiger Soda- oder Seifenlösung oder auf eine der folgenden Arten geschehen:

durch Einlegen der Gefäße in kochend heißes Wasser oder kochend heiße Sodaaufgusslösung oder dünne Kalkmilch für die Dauer von mindestens 2 Minuten derart, daß alle Teile der Gefäße von der Flüssigkeit bedeckt sind; oder durch gründliches Abbürsten der Außen- und Innenfläche der Gefäße nebst Griffen, Deckeln und anderen Verschlussvorrichtungen mit kochend heißem Wasser oder kochend heißer Sodaaufgusslösung oder dünner Kalkmilch. Jeder weitere Ausbruch oder Verdacht

Euch beliebt. Vielleicht dienen Euch schöne Bücher, habe einen ganzen Kasten voll; wählet Euch aus, was Ihr wollet, wie es unter Freunden gebräuchlich. Eset auch zuweilen bei mir zu Mittag, meine Waise, ein feines Kind von siebzehn Jahren, hält mir Haus. Sehet ihr nur, hi, hi, hi — sehet ihr nur nicht zu tief in die Augen.“

„Seid ohne Sorgen, bin schon versehen.“

„So? Ei, das ist recht christlich gedacht; das muß ich loben. Man trifft solchen wackern Sinn nicht immer unter unserer heutigen Jugend. Ich sagte es ja gleich, der Sturmfeder, das ist ein Ausbund von Tugenden. Nun, was ich noch sagen wollte, wir sind bis jetzt so miteinander die einzigen von des Herzogs Hofstaat; stehen wir zusammen, so werden nur Leute aufgenommen, die wir wollen. Verstehet mich schon, hi, hi, eine Hand wäscht die andere. Darüber läßt sich noch sprechen. Ihr beehret mich doch zuweilen mit einem Besuche?“

„Wenn es meine Zeit erlauben wird, Herr Kanzler.“

„Würde mich gerne noch länger bei Euch aufhalten, denn in Eurer Gegenwart ist mir ganz wohl ums Herz; muß aber jetzt zum Herrn. Er will heute früh Gericht halten über die zwei Gefangenen, die gestern nacht das Volk aufwiegelten wollten. Wird was geben, der Bektle ist schon bestellt.“

„Der Bektle?“ fragte Georg, „wer ist er?“

der Seuche ist der Ortspolizeibehörde sofort nach dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen anzuzeigen. Verletzungen der Anzeigepflicht oder der vorstehend angeordneten Schutzmaßregeln unterliegen den Strafbestimmungen des § 328 StGB. und der §§ 74—77 des Viehseuchengesetzes und ziehen den Verlust des Entschädigungsanspruchs für Rindvieh nach sich.

Die Ortsbehörden

werden ersucht, die für ihre Gemeindebezirke zutreffenden Maßregeln in ortsüblicher Weise bekannt machen und die Einhaltung streng überwachen zu lassen. An den Haupteingängen des Sperrbezirks und des Beobachtungsgebietes sind Tafeln mit der durch § 185 Abs. 2 bezw. § 189 Abs. 2 vorgeschriebenen Aufschrift leicht sichtbar anzubringen.

Calw, den 29. Oktober 1912.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Der Balkankrieg.

Noch liegt keine Nachricht über den Zusammenstoß der Bulgaren mit der türkischen Hauptarmee vor. Diese Hauptarmee, die südlich von Adrianopel stehen soll, ist die letzte Hoffnung der Türken und Türkenfreunde. Von ihr erwartet man nicht mehr und nicht weniger, als daß sie das vordringende siegreiche bulgarische Heer in einer gewaltigen Schlacht zerschmettere und das Vertrauen der Türken in ihre ruhmreiche Armee und deren Ruf wieder festigt und neu rechtfertigt. Natürlich wäre es zwecklos, die Chancen der beiderseitigen Hauptstreitkräfte gegeneinander abzuwägen, jetzt, wo keine zuverlässigen Zahlen angeführt werden können. Im übrigen stellen die Berichte vom Kriegsschauplatz fortgesetztes Zurückweichen der Türken, namentlich vor den Serben und Montenegriner, fest.

Konstantinopel, 29. Okt. Gestern ist hier die erste Abordnung des deutschen Roten Kreuzes angekommen.

Sofia, 29. Okt. Die deutsche Mission vom Roten Kreuz, die aus den Ärzten Dr. Kirchner, Dr. Schubert, 2 Krankenpflegern und 4 Krankenschwestern besteht, ist heute hier angekommen. Sie wurde von Vertretern der Königin und einer Abordnung des bulgarischen Roten Kreuzes empfangen.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 30. Oktober 1912.

Kulturelle und wirtschaftliche Verhältnisse des Bezirks Calw.

—p. Dem kürzlich erschienenen „Statistischen Handbuch für das Königreich Württemberg für 1910 und 1911“ entnehmen wir eine Reihe wichtiger Angaben für unsern Oberamtsbezirk, wozu wir zu Vergleichen die analogen Ergebnisse Gesamt-Württembergs beifügen.

1) Bevölkerung. Von den am 1. Dez. 1910 gezählten 2 437 574 Einwohnern Württembergs entfallen 27 854 (darunter 14 506 weibliche) auf den Bezirk Calw oder 87 auf 1 qkm (Landesdurchschnitt 125 auf 1 qkm); der Bezirk Calw ist damit einer der dünner bevölkerten des Schwarzwaldkreises. Von der Bevölkerung unsres Bezirks sind 26 533 evangelisch, 912 katholisch und der Rest anderer Konfession; dem Berufe nach entfallen 47,8 Prozent auf Landwirtschaft, 31,6 Prozent auf Industrie und der Rest auf andere Berufe. — 2) Wohnplätze und Wohnhäuser. Württemberg zählt 9233 Wohnplätze und 848 164 Wohnhäuser, wovon 84 Wohnplätze und 4138 Wohnhäuser auf den Bezirk Calw entfallen; Gemeinden sind es in Württemberg 1899, im Bezirk Calw 43. — 3) Militärverhältnisse. Während die Zahl der vorgestellten Militärpflichtigen Württembergs von 1901 bis 1906 stetig zurückging

(1906: 18 944 Pflichtige), wechselten in den letzten 5 Jahren 1907—1911 die Jahresziffern wie folgt: 19 383, 19 033, 19 823, 18 788 und 20 190; letzte Zahl von 1911 übertrifft alle bisherigen seit 1903. Im Bezirk Calw betrug die Zahl der

Militär- Dienstauglichen
pflichtigen mit Waffe ohne Waffe

1907	234	113	—
1908	211	84	—
1909	204	87	1
1910	194	96	—
1911	209	108	—

4) Viehstand. Am 1. April 1911 (in Klammern 1. April 1910) waren in Württemberg, nach Abzug der dem Reiche, dem Staate und den landesherrlichen Gütern gehörigen Tiere, 108 651 (107 458) Pferde und 1031 068 (987 989) Stück Rindvieh vorhanden, von denen auf den Bezirk Calw 1012 (1006) Pferde und 12 252 (11 215) Stück Rindvieh entfielen. 5) Verkehrsverhältnisse. Württemberg zählte am 31. März v. J. 657 Eisenbahnstationen, am 31. Dez. v. J. 2046 öffentliche Fernsprecheinrichtungen, 878 Post- und 2209 Telegraphenanstalten, während am 31. März 1909 die Länge der Staatsstraßen (einschl. der Etter) 3153 Kilometer betrug. Auf den Bezirk Calw entfielen 61,2 Kilometer Staatsstraßen, 13 Post- und 49 Telegraphenanstalten, 44 Fernsprecheinrichtungen und 9 Bahnstationen. Von den 248 württ. Gemeinden, die 8 und mehr Kilometer vom zunächst gelegenen Bahnhof entfernt waren, befanden sich folgende 9 im Bezirk Calw: Aigenbach, (14 Kilometer), Nischhafen (13,3), Breitenberg (12,7), Bergorte (12), Oberkollwangen (10,6), Schmiech (10,6), Neuweiler (9,5), Würzbach (9,1), Dachtel (8,8 Km.). — 6) Sparkassenwesen. Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage und deren Weiterentwicklung kommen als ein gewisser Gradmesser die Sparkassen in Betracht, deren Ergebnisse von den letzten 5 Jahren wir deshalb unter Gegenüberstellung des Jahres 1911 folgen lassen (Württ. Sparkasse, Bezirks- und Gemeindeparkassen); es betragen in Mark die

	Einlagen einschl. Zinsen	Rück- zahlungen	Gesamtguthaben der Einleger
1901	64 668 535	42 205 731	262 171 859
1906	92 423 114	70 636 191	396 953 151
1907	96 190 171	79 692 231	413 606 827
1908	105 410 182	81 450 310	437 630 515
1909	127 264 867	85 894 443	479 382 868
1910	139 496 594	99 048 955	519 863 465

Besonders die Jahre 1909 und 1910 zeigen also gegenüber den Vorjahren eine bedeutende Steigerung des Einleger-Guthabens, das sich innerhalb des ganzen letzten Jahrzehnts gerade verdoppelte; mit über ½ Milliarde Mark kommt — nach Abzug der Einlagen juristischer Personen — auf den Kopf der Bevölkerung eine Sparkassenanlage von rund 200 Mark (auf eine fünfköpfige Familie 1000 Mark). Im Bezirk Calw ergab sich bei den öffentlichen Sparkassen folgende Entwicklung, wobei die Zinsen auf der Württ. Sparkasse nicht eingerechnet sind:

	Ein- lagen	Rück- zahlungen	Mehrbetrag der Einl.
1901	357 346	231 753	125 593
1906	801 195	617 216	183 979
1907	803 453	651 550	151 903
1908	813 436	685 129	128 307
1909	894 519	629 356	265 163
1910	1000 549	733 382	267 167

7) Genossenschaften. Von den eingetragenen

„Das ist der Scharfrichter, wertgeschätzter junger Freund.“

„Ich bitte Euch! der Herzog wird doch nicht den ersten Tag seiner neuen Regierung mit Blut beslecken wollen!“

Der Kanzler lächelte greulich und antwortete: „Was das wieder Euren fürtrefflichen Herzen Ehre macht; aber zum Blutrichter taugt ihr nicht. Man muß ein Exempel statuieren. „Der eine,“ fuhr er mit zarter Stimme fort, „der eine wird geköpft, weil er vom Adel ist, der andere wird gehängt. Behüt' Euch Gott, Lieber!“

So sprach der Kanzler Ambrosius Volland und ging mit leisen Schritten die Galerie entlang den Gemächern des Herzogs zu. Georg sah ihm mit düsteren Blicken nach. Er hatte gehört, daß dieser Mann früher durch seine Klugheit, vielleicht auch durch unerlaubte Künste großen Einfluß auf Alerich genommen hatte. Er hatte den Herzog selbst oft mit großer Achtung von der Staatsklugheit dieses Mannes sprechen hören. Aber, er wußte nicht warum, er fürchte für den Herzog, wenn er sich dem Kanzler vertraue, er glaube Tücke und Falschheit in seinen Augen gelesen zu haben.

Er sah gerade den Höcker und den wehenden gelben Mantel um die Edele schweben, als eine Stimme neben ihm flüster: „Trauet dem Gelben nicht!“ Es war der Pfeiffer von Hardt, der sich unbemerkt an seine Seite gestellt hatte.

„Wie? Bist du es, Hans?“ rief Georg, und bot ihm freundlich die Hand: „Kommst du ins Schloß, uns zu besuchen? Das ist schön von dir, bist mir wahrhaftig lieber als der mit dem Höcker. Aber was wolltest du mit dem Gelben, dem ich nicht trauen sollte?“

„Das ist eben der mit dem Höcker, der Kanzler, der ist ein falscher Mann. Ich habe auch den Herzog verwahrt, er soll nicht alles tun, was er ihm rät; aber er wurde zornig und — es mag wahr sein, was er sagte.“

„Was sagte er denn? Hast du ihn heute schon gesprochen?“

„Ich kam, um mich zu verabschieden, denn ich gehe wieder heim nach Hardt, zu Weib und Kind. Der Herr war erst gerührt und erinnerte sich an die Tage seiner Flucht und sagte, ich solle mir eine Gnade ausbitten. Ich aber habe keine verdient, denn was ich getan, ist eine alte Schuld, die ich abgetragen. Da sagte ich, weil ich nichts anderes wußte, er solle mich meinen Fuchs frei schießen lassen und es nicht strafen als Jagdrevell. Des lachte er und sprach: das könne ich tun, das sei aber keine Gnade; ich solle weiter bitten. Da faßte ich ein Herz und antwortete: Nun, so bitt' ich, Ihr möget dem schlauen Kanzler nicht allzuviel trauen und folgen. Denn ich meine, wenn ich ihn sehe, er meint es falsch.“

(Fortsetzung folgt.)

kten 5
19 383,
n 1911
Calw

ern 1.
ug der
en Ge-
e und
von
e und
Be-
e am
l. Dez.
3 Post-
März
Etter)
tzielen
Tele-
und 9
die 8
ahnhof
Bezirk
(13,3),
angen
(9,1),
Für
deren
messer
in den
tellung
e, Be-
Mark

ben
9
1
7
5
8
5

gegen-
ng des
b des
t über
lagen
ferung
f eine
Calw
e Ent-
arkasse

ag
3
9
7
3
7
7

ngen
u, und
u ins
n dir,
höcker.
em ich

nzler,
Her-
r ihm
wahr

schon

nn ich
Kind.
ich an
r eine
dient,
ie ich
nderes
ziehen
Des
as sei
fachte
, Ihr
rauen
sehe,

1957 württ. Genossenschaften mit 339 633 Mitgliedern und 38 120 253 Mark Gesamthafsumme entfielen 34 mit 6071 Mitgliedern und 1 136 650 Mark Gesamthafsumme auf den Bezirk Calw. — 8) G e b ä u d e b r a n d - v e r s i c h e r u n g. Versichert waren in Württemberg auf 1. Jan. v. J. 683 268 Gebäude mit 4 333 527 056 Mark Brandversicherungsanschlag; auf den Bezirk Calw entfielen 9109 Gebäude mit 46 251 281 Mark Anschlag. Von den 4 202 198 Mark Brandentschädigungen Württembergs im Jahre 1910 kamen 64 949 Mark auf den Bezirk Calw.

sch. **Nutmäßliches Wetter.** Zwar hat sich der osteuropäische Hochdruck noch weiter nach Westen ausgedehnt, aber gleichzeitig machen sich Teilwirbel der über dem nordwestlichen Ozean lagernden Depression bemerkbar. Für Donnerstag und Freitag ist daher zwar noch vorwiegend trockenes, aber zeitweilig bewölkt, ziemlich mildes Wetter zu erwarten.

× **Sommenhardt, 29. Okt.** Gestern hielt Oberamtsbaumwart Widmann von Calw im Gasthaus z. Hirsch vor einer stark besuchten Versammlung einen Vortrag über „Die Anpflanzung von Obstbäumen an Straßen“. Der Redner führte zuerst die Zweckmäßigkeit der Straßenbäume an, die einesteils zum Schutze der Straße dienen, andernteils auch in ästhetischer Beziehung nicht nur das Landschaftsbild wesentlich verschönern, sondern auch den Gradmesser für die dortige obstbaureisende Bevölkerung bilden. Es sollte mehr Wert und ganz besonderes Augenmerk auf die Straßenanpflanzung gelegt werden. Früher waren hauptsächlich die Besitzer von, an Straßen anstoßende Güter verpflichtet, Bäume an Straßen zu pflanzen, nunmehr wird dieses von den Behörden selbst übernommen. Zum Schluß forderte der Referent noch zum Beitritt in den Bez.-Obstbau-Verein auf. Schultheiß Lutz dankte Herr Widmann im Namen der Versammlung für die belehrenden Ausführungen.

Württemberg.

Heilbronn, 29. Okt. Ein weitverzweigter Konkurs ist in der badischen Amtsstadt Mosbach ausgebrochen. Es handelt sich um den Warenhauskaufmann Louis Schidwigowski in Mosbach, Inhaber der Firma Gebrüder Stern in Mosbach, der unter der Firma „M. Kahn & Co.“ in Heilbronn als Einzelkaufmann Geschäfte betrieb und die Unter schrift abgegeben hat. Er war alleiniger Inhaber der in das Handelsregister von Weimar eingetragen gewesenen, nunmehr erloschenen Firma M. Kahn & Co.

Waltringen, 29. Okt. Das 4jährige Töchterlein des Maurermeisters Ganther ist in einen 15 Meter tiefen Brunnen gestürzt. Die Mutter war mit Gartenarbeiten in der Nähe des Brunnens beschäftigt. Auf ihre jämmerlichen Hilferufe eilten einige Männer mit Leitern herbei. Da aber keine lang genug war, mußten noch Seile zu Hilfe genommen werden. Beherzt stieg Zimmermann Nagel an ein Seil gebunden in den Schacht und gelangte glücklich bis zum Wasserspiegel, wo er das Kind am Arm erfassen und dem nahen Tod entreißen konnte.

Aus Welt und Zeit.

Köln, 29. Oktober. Für den verstorbenen Erzbischof von Köln, Dr. Fischer, wurde Felix v. Hartmann, Bischof von Münster, zum Erzbischof von Köln gewählt.

Kombach (Lothringen), 29. Oktober. In das Goldwarengeschäft des Juweliers Schrottko schlichen sich gestern abend unbemerkt Diebe ein. Zwei von ihnen räumten die Ladentische und Schaufenster aus, während ein dritter an der Türe Schmiere stand. Die Frau des Geschäftsinhabers bemerkte den Einbruch und lief, da ihr Mann nicht zu Hause war, zur Hintertüre hinaus. Dort wurde sie alsbald von einem vierten Räuber durch Revolvererschüsse schwer verletzt. Die Bande ist mit ihrer Beute unerkannt entkommen.

Dresden, 29. Oktober. Bei einer Reitjagd des Großenhainer Parforcejagdvereins ist der als Oberleutnant in einem Kavallerieregiment stehende Graf Münster so schwer gestürzt, daß er sich eine lebensgefährliche Gehirnerschütterung zuzog.

Berlin, 29. Okt. Bei der heutigen Erziehung für den ersten Berliner Landtagswahlkreis erhielt Dr. Mugdan (Fortschritt. Bp.) 377 Stimmen und Redakteur Hugo Böhsch (Soz.) 74 Stimmen. 3 Stimmen waren zersplittert und 36 wurden für ungültig erklärt. Dr. Mugdan ist somit gewählt.

Hamburg, 29. Okt. Der Vorsitzende der Hamburger Anwaltskammer, Rechtsanwalt und Notar Dr. Wehn, stürzte gestern abend in Großborstel auf einer Schleppjagd mit dem Pferd und schlug mit dem Kopf gegen einen Baum. Er erlitt einen Schädelbruch und starb heute im Krankenhaus.

Rom, 29. Okt. Der König hat aus Anlaß des Abschlusses des Friedens mit der Türkei an die Armee und die Marine einen Tagesbefehl gerichtet, in dem hervorgehoben wird, daß die Armee und die Marine würdig ihre Pflicht erfüllt hätten. Das wichtige Ergebnis sei der Preis des Verdienstes, das sich jeder einzelne erworben habe. Ehre den Tapferen, die für das große Italien gefallen sind! Der König schließt mit dem Ausdruck seiner lebhaftesten Zufriedenheit mit der Armee und der Marine, die in würdiger Weise das Nationalbewußtsein verkörpert hätten.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 28. Oktober. Am Sonntag, den 11. August, nachts gegen 10 Uhr wurde bei der Reiterstraße ein Grenadier des Regiments Nr. 119 vom Vorderperron eines die Kedarstraße aufwärts fahrenden Straßenbahnwagens erfasst, zu Boden geworfen und so schwer verletzt, daß er noch in der Nacht im Lazarett starb. Er hatte einen Schädelbruch erlitten. Der Getötete hatte sich, rückwärts schauend, dem Gleis genähert und zweifellos weder das Herannahen des Straßenbahnwagens bemerkt, noch die Glockenzeichen gehört. Der Wagenführer wurde vor Gericht gestellt, weil ihn nach der Anklage ein Verschulden insofern treffen soll, als er bei der Kreuzung der Reiterstraße die Fahrgewindigkeit nicht ermäßigt und nicht gebremst habe. Die Strafkammer konnte jedoch ein Verschulden nicht feststellen und erkannte daher auf Freisprechung.

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 23. Okt. Landesproduktionsbörse. Der Getreidemarkt verkehrte in abgelaufener Berichtswoche in fester aber vollständig abwartender Haltung, da infolge der ungeklärten politischen Lage und der sich täglich widersprechenden Kriegsberichte vom Balkan jede Unternehmungslust fehlte, dazu kommt noch, daß die Großmühlen für nächste Zeit gedeckt sind und auch andererseits die Zufuhren in Landware wieder stärker waren. Auf heutiger Börse, sowie auch unter der Woche, war in Weizen wenig Geschäft und es wurde in der Hauptsache nur etwas Landware gehandelt. Wir notieren:

Weizen, württ.	21.— bis 23.—	M
fränt.	22.—	23.—
bayr.	22.—	24.—
Rum.	25.—	25.50
Ulka	24.75	25.25
Saronka	24.75	25.25
Azima	24.75	25.25
Nowr-Azima	23.25	24.25
Laplata	23.75	25.25
Kanjas II	25.—	25.50
Kernen, neu	21.—	23.—
Dintel, neu	14.—	16.—
Roggen, neu	18.75	19.25
Gerste, württ.	20.—	22.50
pfälz.	23.25	23.50
bayr.	22.—	23.—
Tauber	22.75	23.—
fränt.	22.50	23.—
Futtergerste	17.25	17.75
Safer, württ.	16.—	20.—
amerik.	21.—	21.25
ruff.	21.25	22.25
Mais, Laplata	15.25	16.50
Tafelgries	35.—	35.50
Mehl 0	35.—	35.50
1	34.—	34.50
2	33.—	33.50
3	31.50	32.—
4	28.—	28.50
Kleie	9.50	10.50
netto Caffa ohne Sacl.		

Allerlei Geschichtliches aus Stadt und Bezirk Calw.

(Nach amtlichen Quellen zusammengestellt.)

(Fortsetzung.)

Unterhaugstett war einer der Orte, wo schon im 9. Jahrhundert Kloster Hirsau Besitz erhalten hatte. Es vertauschte denselben 1457 mit anderen gegen Ottenbronn an Baden, von dem der Ort mit Liebenzell 1603 an Württemberg kam. Westlich von Unterhaugstett auf der Flur „Wekershäuser“ stand ohne Zweifel der längst abgegangene Ort Wekershausen und $\frac{1}{4}$ nordöstlich ein Ort „Weiler“.

Unterreichenbach teilte die Schicksale von Liebenzell, mit welchem es 1603 an Württemberg kam. Die im Jahr 1803 erneuerte Kirche wurde 1892 umgebaut. Im Rapsenhardter Tal entspringt der sogen. gute Brunnen, der schon 1646 von Joh. Valent. Andrea gerühmt wird und noch später von Kranken aufgesucht wurde.

Würzbach kommt schon im 9. Jahrhundert unter den Gütern des Klosters Hirsau vor. Mit Naislach zusammen teilte Würzbach die Schicksale von Zavelstein. Die Kirche in Würzbach wurde 1411 von Hirsau errichtet; 1864 wurde sie gründlich erneuert. Bei Naislach stand früher ein fürstliches Jagdschloßchen, das aber schon lange abgegangen ist.

Zavelstein war ursprünglich eine Feste der Grafen von Calw. Die Tochter des letzten Calwer Grafen, welche an den Grafen Simon von Zweibrücken verheiratet war, nannte sich Gräfin von Zavelstein und starb auf der hiesigen Burg am 21. Februar 1284. Darauf kam die Oberhoheit über Zavelstein an die Erben ihrer älteren Schwester, welche in erster Ehe an Graf Rudolf von Tübingen-Böblingen verheiratet war. Nebenbei nannte sich auch ein Rittergeschlecht von Zavelstein im 14. Jahrhundert. Dann gehörte Burg und Stadt den Gültlingen und kam, vermutlich über die Pfalzgrafen von Tübingen, 1345 mit der Vorstadt Teinach an Württemberg, war dann als Pfand bis 1552 in verschiedenen Händen, zunächst des Pfalzgrafen, seit 1396 der Straubenhardt, nachher der Gültlingen und Ehingen. 1554 belehnte Herzog Christoph seinen Oberjägermeister Jordan von Breitenbach mit Zavelstein. (Fortsetzung folgt.)

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Tuttlingen, 30. Okt. (Teleph.) Vom Balkankriege merkt man auch an der Donau etwas. Durch Immen dingen fahren zahlreiche Munitionszüge; sie kommen von Havre und fahren nach der Hauptstadt Bulgariens, Sofia. Wahrscheinlich kommen die Ladungen von England; durchweg sind es 25 Wagen, die eine große schwarze Fahne mit großem weißem P tragen. Neulich führte ein solcher Zug 5000 Kisten mit Granaten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Es ist beabsichtigt, nächstes Frühjahr

Saathaber

anzukaufen und zu ermäßigten Preisen an die Mitglieder abzugeben.

Um zu wissen, welches Quantum Saathaber benötigt wird, werden die Mitglieder ersucht, ihren Bedarf binnen 10 Tagen bei ihrem Ortsvorsteher oder bei dem Vereinssekretär, Herrn Oberamts-pfleger Fechter hier anzumelden.

Calw, den 29. Oktober 1912.

Vereinsvorstand:

Regierungsrat B i n d e r.

Reklameteil.

Die zunehmende Verteuerung der Lebenshaltung macht die Empfehlung gesunder und billiger Genussmittel besonders wertvoll. Eines der besten Getränke bietet zweifellos Meßmer's Tee (das Pfd. von Mk. 2.60 an), der Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit mit außerordentlicher Ausgiebigkeit verbindet. Meßmer's „London Tee“ stellt sich auf nur 1 Pfg. die Tasse, „Englische Mischung“ (Mk. 3.20 das Pfd.) auf nur einen Bruchteil höher.

Privatanzeigen.

Militärverein Calw.



Um dem verst. Kameraden **Jak. Schneider** die letzte Ehre zu erweisen, sammelt sich der Verein morgen (Donnerstag) nachmittags $\frac{1}{2}$ 2 Uhr beim Vorstand.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.

Weiß Druckauschuß

zum Auslegen von Schränken etc. geeignet, empfiehlt das kg zu 30 die Druckerei ds. Bl.

Veteranenverein Calw



Herr Kamerad **Jak. Schneider**, Mitglied d. M.-Vereins, ist gestorben. Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 2 Uhr statt. Sammlung um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr. Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht

der Vorstand.



Frische Seefische

empfiehlt **Georg Pfeiffer.**

Gustav-Aldolf-Frauen-Verein

Freitag, den 1. November, nachmittags 2 Uhr, im Dekanathaus.

Ein junger, gewissenhafter Mann sucht mit ebensolchem in Verbindung zu treten zwecks

Milch-Lieferung

für abends und morgens an der Nagoldalbahn. Auf Verlangen kann sichere Kaution gestellt werden. Bewerber wollen ihre Adresse mit Angabe der Bedingungen, Literzahl und Zeit der Lieferung unter Nr. 777 an die Geschäftsstelle ds. Bl. senden.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel

Seifix

liefert selbsttätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche.

Ein Versuch überzeugt!

„Seifix“ bleicht fix!

Für die vielen Beweise der Teilnahme
sagt herzlichen Dank

Cöln-Deutz—Calw, 30. Okt. 1912.

Familie Schiler.

Zavelstein, 29. Oktober 1912.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe
Teilnahme beim Hinscheiden meines l. Gatten

Fritz Wacker

sowie für die vielen Blumenpenden, die zahl-
reiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte,
den verehrl. Vereinen für die reiche Ehrung,
sowie den Herren Ehrentägern sagt herz-
lichen Dank

die trauernde Witwe:
Christine Wacker, geb. Bleich.



Carl Dongus, Deckenpfronn

empfeht sein reichhaltiges

Lager in Winterwaren

wie

**Herren-
Unterhosen
Jagdwesten
Knaben-
Sweaters**

**Frauen-
-Unterhosen
-Leible
gestr. Westen
versch. Schals**

Strickgarne in Wolle, Vigonie
und Baumwolle.

Auf Samstag und Sonntag, den 2. und 3. November,
ladet zur



mit guten alten und neuen Weinen höflich ein

Gustav Meister,

Weinstube Pfau.

Religiös-wissenschaftlicher Vortrag

im Hause des Herrn Schreinermeisters Schäfer, Vorstadt 31, part.
Thema: „Hat der Mensch eine unsterbliche Seele und
was sagt die Bibel darüber?“

Ernste Wahrheitsfucher herzlich willkommen!

Da die Bibel uns über alle Fragen des Lebens genaue Auskunft gibt,
so dürfen wir uns auch über diese Frage vertrauensvoll an sie wenden.
Eintritt frei.

Donnerstag, abends 8 Uhr.
F. Dürr, Missionar.

Albert Schwarz

Bankgeschäft, Stuttgart.

Uebernahme von Vermögensverwaltungen.

Annahme von Bareinlagen bei
höchstmöglicher Verzinsung.

Vermietung von stählernen Schrankfächern.

An- und Verkauf von Wertpapieren.



Frische Schellfische

sind eingetroffen bei

Fr. Lamparter
am Markt.

Nächste Ziehung!

Marbacher Lose à 2 Mk.

Ziehung am 5. November
Hauptgewinn 30 000 Mk.

Zu haben bei

Friseur Odermatt,

Bahnhofstrasse.

Ein hübsches Gesicht

bewahrt und erhält jede Dame durch
den Gebrauch der echten Eiasol-
Milch-Seife. Diese erzeugt einen
feinen Teint, zarte, weiße Haut.
Zu haben mit Mandel-, Veilchen-
oder Lilienmilch à 30—50 ¢ in
den Apotheken in Calw, Lieben-
zell, Teinach usw., wie auch Eiasol-
Shampoo zur Haarpflege à 20 ¢,
3 P. 50 ¢

Schwarzer Schäferhund

mit gelben Backen
zugelaufen.
Derfelbe kann
innerhalb 8 Tagen
geg. Einrückungs-
gebühr und Futtergeld abgeholt
werden.

Friedr. Pfommer, Schuhmacher,
Rötenbach.

Räumungsverkauf

Um mein grosses Lager zu räumen, verkaufe ich

**Herren-, Damen- u. Kinderstiefel
und -Schuhe in jeder Preislage,**

: und gewähre **15 Proz. Rabatt**
bis auf weiteres

Verkauf ohne Ausnahme nur gegen Barzahlung.

J. G. Fildner Wwe., Badstr., Calw

Reparaturen werden nach wie vor rasch u. billig besorgt.

Kinder-Ausstattungen

Kinder-Kleider und -Röcke

-Höschen, -Kittel, -Hauben

-Mützen und -Strümpfe

empfeht

Franz Schoenlen, Calw

Biergasse.

Programme

aller Art in jeder gewünschten Aus-
stattung liefert rasch und billig die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.

Persil

wäscht
rasch
müheles
und
sauber!

Bestes selbsttätiges
Waschmittel!

Erprobt u. gelobt!

Erhältlich nur in Original-
Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Allein. Fabr. auch d. allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Starke Aepfel- und Birnenhochstämme

ca. 100 Stück, hat zu verkaufen
Georg Bauer,
Ernstmühl.

Soldier

Pferdeknecht

kann sofort eintreten bei
Friedrich Bed, Fuhrmann,
Stuttgarterstrasse.

Kurzgefägte, trockenes

Brennholz,

in Fuhren à M. 8.—, 16.— u. 20.—
extra große Fuhren,
frei vors Haus, empfiehlt

L. Kaercher,
Sägewerk Hirfau,
Telefon Amt Calw Nr. 104.

Nachstehende Formulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Klagschriften:

Zahlungsbefehl, Vollstreckung, Klage,
Ladung.

Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge — Lehrverträge,
Rechnungsformulare
in allen Größen.

Wechselformulare,
Quittungen.

Mietverträge

sind zu haben in der Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Spurlos

verschwunden sind alle Hautunreinig-
keiten und Hautausschläge, wie Mit-
esser, Finnen, Flechten, Hautröte zc.
durch tägliches Waschen mit der echten
Stechenpferd-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul,
à St. 50 Pf.

in Calw: W. Witz, Fr. Lamparter,
Osc. Lotthammer, G. Pfeiffer;
in Liebenzell: Apotheker Mohl.

1 Kuh
mit dem 3. Kalb,
sowie 1 Paar starke

**Läufer-
schweine**

setzt dem Verkauf aus
Matth. Nonnenmann,
Schmieh.